religiösen Schwärmern des Mittelalters bildeten im 13. Jahrhundert diejenigen Sectirer, welche sich besonderer göttlichen Erleuchtungen über die Zukunft des Reiches Gottes auf Erden in Erklärung der geheimen Offenbarung rühmten (Apocalypstiker). Dahin gehören besonders Abt Joachim von Fiore (s. d. Art.) und die Joachimiten (Petrus Johannis Olivi [s. d. Art.] kann nur mit Vorbehalt dazu gerechnet werden), sowie die Apostelbrüder (s. d. Art. Apostoliker I, 1143 f.). Allen diesen apocalypstischen Secten ist die Annahme gemeinsam, die vollkommene Kirche (die des heiligen Geistes) sei erst in Zukunft zu erwarten; daher ihre Auflehnung gegen die römische Kirche. — Pantheistisches Gepräge war den Brüdern und Schwärmern des freien Geistes (s. d. Art.) eigen, deren Häupter Amalrich von Bena und David von Dinan (s. d. Art.) waren. Derselben Richtung gehörte Simon von Tournai (s. d. Art.) an. — Den alten Manichäismus mit allen seinen gegen Religion, Sittlichkeit und Societät gerichteten Doctrinen und Consequenzen erneuerten die Bogomilen, Katharer und Albigenser sowie die Passagier (s. d. betr. Art.).

3. Die Reformationzeit gab Irrlehren gleich denen der mittelalterlichen schwärmerischen Secten unter Zusammenwirken günstiger Factoren Ausgestaltung und Ausbreitung in weitestem Umfange. Den Häuptern der Reformation, Luther und Zwingli voran, eignete in hohem Grade alles, was die religiöse Schwärmerei kennzeichnet, und ihre gesammte Lehre und Wirksamkeit trug den fruchtbaren Keim zahlreicher schwärmerischer Secten in sich. Die erste derselben, welche besonders im Münsterlande entzündliche Bewusstseinsrichtungen anrichtete und, nachdem sie dort ausgerottet worden war, sich weithin über Deutschland verbreitete, ohne nach Außen ihr Zerstörungswerk fortsetzen zu können, war die der Wiedertäufer (s. d. Art.). Schon um die Mitte des 15. Jahrhunderts hatte sich in Böhmen die Secte der Böhmischn Brüder (s. d. Art.) gebildet, welche hussitischen Anschauungen huldigten. Sie suchten später Einigung mit Luther, doch kam diese nicht zu Stande. Eines ihrer Häupter war der als Schulmann von der liberalen Welt über Gebühr verherrlichte, der Schwärmerei sehr ergebene Johann Amos Comenius (1592 bis 1670) aus Drumau in Mähren, mit welchem ein äußerst fanatischer Schwärmer, der sich fortwährend Offenbarungen rühmte, Nicolaus Dabricius aus Straßnitz in Mähren (1597—1671), enge verbunden war. Letzterer benutzte allen seinen Einfluß bei Hoch und Nieder zur Aufwiegelung gegen das Haus Habsburg und endete durch Pentershand. Ein vorzügliches Haupt der auf dem Boden der „Reformation“ stehenden socialen Revolution und einer der verrufensten religiösen Schwärmer, welcher den Wiedertäufern nahe stand, war Thomas Münzer (s. d. Art.). Von den vielen anderen Schwärmgeistern, welche die kirchliche Revolution hervorbrachte, und welche alle Einem

Geiste der Verneinung entsprangen, können hier nur einige genannt werden. Menno Simonis (s. d. Art.), vorher katholischer Pfarrer in Friesland, 1536 Anabaptist, Stifter der Mennoniten (Taufgesinnten), suchte auf dem Wege der Belehrung und mit Mäßigung die christliche Gesellschaft in die neuen von ihm erträumten Verhältnisse einzuführen, während sein Zeitgenosse Dietrich Battenburg, vormalig Bürgermeister im holländischen, mit Feuer und Schwert alle Menschen in das „bereits mit ihm in die Welt gekommene Reich der Auserwählten“ hineinzwingen wollte. Canonicus Kaspar Schwenkfeld (s. d. Art.) aus Ossig in Schlesien rief mit dem Prediger W. Krautwald die Secte der Schwenkfeldianer in's Leben, sagte allem äußern Kirchenthume ab und wollte nur von einem innern spiritualistischen Christenthume wissen; im Uebrigen aber harmonirte er wenig mit Luthers Doctrinen. Sebastian Frand (s. d. Art.) aus Donauwörth wollte ein spiritualistisches Christenthum auf ganz pantheistischer Grundlage aufbauen. Die Antitrinitarier Joh. Dent aus Bayern und Ludwig Häzer (s. d. Art.) aus der Pfalz verbanden mit den Irrthümern der Wiedertäufer viele andere Häresien, wie die Läugnung der Gottheit Christi, der Heilswirkung durch Sacramente, der Ewigkeit der Höllestrafen, Annahme einer einstigen Erlösung der Teufel u. s. w. Ein Gesinnungsgenosse dieser war Johann Campanus (s. d. Art.) in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Derselben Zeit gehörte an der sächsische Pastor Valentin Weigel (s. d. Art.), Haupt der Weigelianer, dessen Lehre sich als Erneuerung eines pantheistischen Gnosticismus darstellt. Seine Speculation hatte er größtentheils den mystischen Schriften des Dionysius und des Theophrastus Paracelsus, eines Arztes in der Schweiz, entnommen, welcher die Theologie mit Physik und Chemie zu verschmelzen suchte, jedoch 1541 in Salzburg als Katholik starb. Die Ideen der beiden Letztgenannten, namentlich den theosophischen Pantheismus mit einem Ansätze von Dualismus, bildete der durch seine Schriften sehr einflußreich gewordene Schuster Jacob Böhme (s. d. Art.) in Görlitz weiter aus. Er rühmte sich vieler schon in der Jugend erhaltenen Offenbarungen und des Besizes einer nur Wenigen mit ihm gemeinsamen Geheimlehre. Dieß gab Anlaß zur Sage von einem Geheimbunde, dessen Stifter Rosenkreuz sei (daher der Name Rosenkreuzer; s. d. Art.), und welcher viele verborgene Naturgeheimnisse und den Stein der Weisen besitze. — Ein Hauptgegenstand der Phantasereien der Schwärmgeister war zu jeder Zeit das Ende der Welt, und als Gewähr für dieselben mußte ihnen die geheime Offenbarung dienen. Auch im 16. Jahrhunderte fehlt es nicht an solchen Apocalypstikern. Es seien beispielsweise genannt der Schwabe Michael Stifel (s. d. Art.) in Eßlingen und der Thüringer Johannes Kose. Aehnlichen Träumern begegnen wir zur Reformationzeit